

Die italienische Seite eines Barock-Musikers

24. Aschaffener Bachtage: Konzerte und ein Vortrag beleuchten Beziehung des Thomaskantors zum Süden – Beginn am Samstag

ASCHAFFENBURG. Johann Sebastian Bach lebte und wirkte vor allem in Thüringen und Sachsen. Dennoch ließ sich der Barock-Musiker von der Kultur und den Kompositionstechniken anderer Länder inspirieren: Italien nimmt hier eine besondere Rolle ein, wie die Aschaffener Bachtage vom kommenden Samstag bis Sonntag, 31. Juli, belegen.

Sechs Konzerte, zwei Morgenmusiken, ein Pontifikalamt und ein Vortrag beleuchten das deutsch-italienische Verhältnis. Neben Bach-Kompositionen, die den italienischen Einfluss auf Bachs Musik belegen, werden italienische Komponisten ins Blickfeld gerückt, die Bach geprägt haben.

Ein Höhepunkt der 24. Ausgabe der Aschaffener Festivalreihe ist für Kulturamtsleiter Burkard Fleckenstein das englische A-cappella-Oktett »Voces 8« am 28. Juli in der Stiftskirche. Dort wird das Ensemble ab 20 Uhr unter anderem Bachs sechs Motetten BWV 225 bis 230 aufführen. Diese Kompositionen gehören laut Fleckenstein zu den anspruchsvollsten Vokalwerken überhaupt und sind in ihrer Gesamtheit entsprechend selten zu hören. Fleckenstein spricht von einer »gigantischen Herausforderung«. Die acht Sänger haben diese bewältigt, wie eine CD-Einspielung belegt.

Den Bachtage-Auftakt gestaltet am Samstag Stephanie Hillebrand im Rahmen der Reihe »Orgelmusik zur Marktzeit« in der Christuskirche. Dort interpretiert die 1974 in München geborene Musikerin, die seit 2003 Miltenberger Dekanatskirchenmusikerin ist, ab 11.15 Uhr Bachs Concerto G-Dur und die Canzona in d-Moll, sowie Dietrich Buxtehudes »Praeludium in d« und ein Choralvorspiel von Georg Boehm.



Ein Höhepunkt der 24. Bachtage: Das A-cappella-Ensemble Voces8 interpretiert am 28. Juli Bachs Motetten in der Stiftskirche.

Foto: privat

Claudio Monteverdis »Messa à 4 da capella« erklingt bei einem Pontifikalamt, den der Kammerchor und das Instrumentalensemble der Stiftskirche unter Andreas Unterguggenberger am Sonntag um 9.30 Uhr musikalisch gestalten. Zelebrant ist Weihbischof Ulrich Boom.

In der Großostheimer Kreuzkapelle spielen zwei junge Musikerinnen am kommenden Sonntag um 17 Uhr Werke von Giuseppe Torelli, Arcangelo Corelli und Bach. Die mehrfach ausgezeichnete junge Geigerin Yen-Lin Huang gastiert dort mit Cembalo-

Spielerin Petra Wallach, die 2009 beim Deutschen Musikwettbewerb in der Kategorie »Cembalo solo« ausgezeichnet wurde – eine Würdigung, die zuvor seit 30 Jahren nicht mehr vergeben wurde.

Eine Brücke zum Jazz

Den Brückenschlag zwischen Klassik und Jazz wagt das Helmut-Lörscher-Trio am Dienstag, 26. Juli, um 20 Uhr in der Aschaffener Christuskirche. Unter dem Titel »Badinerie – Reflections in Jazz« übertragen die drei Musiker barocke Kompositionstech-

niken wie die Kontrapunktik auf das Jazz-Genre. Fleckenstein hebt die »unglaublich gute Improvisationsleistung« des Ensembles hervor und vergleicht dessen Qualität mit Jaques Loussier, der vor einem halben Jahrhundert mit seinem Projekt »Play Bach« Jazz-Geschichte schrieb.

»Bach und der italienische Gusto« ist der Titel eines Vortrags von Musikwissenschaftlerin Christine Blanken vom Bach-Archiv-Leipzig am 27. Juli um 20 Uhr im Marienstift. Die Wissenschaftlerin, die selbst Kirchenmusikerin ist, liefert die theoretische

Grundlage für das Bachtage-Konzept.

Ein Orgelkonzert gestaltet Lorenzo Ghielmi am 29. Juli um 20 Uhr in der Stiftskirche. Ghielmi ist Titularorganist an der Ahrend-Orgel zu San Simpliciano in Mailand. In der Stiftskirche interpretiert er ausschließlich Bach-Werke, darunter Bachs Concerto in d-Moll nach Antonio Vivaldi.

Werke von Bach, Vivaldi und Tomaso Albinoni spielt Kirchenmusikdirektor Christoph Emanuel Seitz bei einer Orgelmusik zur Marktzeit am 30. Juli um 11.15 Uhr in der Christuskirche. »Bach und Vivaldi« hat das tschechische Vokal- und Instrumental-Ensemble Inégal mit Sopranistin Gabriela Eibenová sein Programm überschrieben, das es am 30. Juli, um 20 Uhr in der Sandkirche vorstellt. Laut Veranstalter zählt die Gruppe, die sich durch unkonventionelle Interpretationen auszeichnet, zu den besten Musikformationen in Europa. Sopranistin Gabriela Eibenová hatte vor elf Jahren mit Adam Viktora das Ensemble gegründet. Neben der Italienischen Kantate BWV 209 spielt die Inégal Kompositionen von Antonio Vivaldi.

Mit einem »Concerto nach italienischem Gusto« setzt das Ensemble Neobarock am 31. Juli, um 20 Uhr in der Wallfahrtskirche Schmerlenbach den Schlusspunkt der Festivalreihe. Die Formation, die bereits zum dritten Mal bei den Bachtagen gastiert und sich mit leidenschaftlichen Interpretationen einen Namen gemacht hat, spielt Werke von Vivaldi, Johann Ernst, Prinz von Sachsen Weimar, und Johann Sebastian Bach. *Alexander Bruchlos*

 Karten an der Theaterkasse, Tel. 060 21/27078 oder www.bachtage.eu